Münsterischer Anzeiger

Stadtmagazin

Gucken und kopieren – so ziehen sich die Kinder groß. Und in diesen Tagen haben viele Sprösslinge die seltene Gelegenheit, an Vätern der Schöpfung zu – nennen wir es mal – reifen …

Ein schönes Beispiel dafür ereignete sich jetzt in Münster: Der Vater machte wie so viele in diesen Tagen Homeoffice und musste sich für eine Videokonferenz „in Schale werfen" – dienstlich.

Und was machen die Kleinen, während die Großen sammeln und jagen? Vermutlich seit es Feigenblätter gibt: Verkleiden! Dementsprechend spielten die Kinder nachmittags zur Beschäftigung das alte Spiel. Auch Ole. Der Knabe hatte seinen Papa genau beobachtet, ihn für gut sowie nachahmenswert befunden. Nun erschien er im stolzen Alter von zehn Jahren im Kommunionsanzug – und spielte Videokonferenz. -kok-

Zitat

»Sollen wir den Kopf in den Sand stecken?«

Benjamin Kovacs hat das Projekt „Digitale Kultur" ins Leben gerufen

| 4. Lokalseite

Nachrichten

Supermarkt am York-Ring überfallen

MÜNSTER. Nach einem Überfall auf einen Discounter am York-Ring am Dienstagmorgen um 7 Uhr sucht die Polizei Zeugen. Der Räuber ging laut Polizei zum Kassenbereich und schlug einem Angestellten unvermittelt mit der linken Faust ins Gesicht. In der rechten Hand hielt er ein Messer, bedrohte den Kassierer und forderte: „Mach die Kasse auf." Aus der geöffneten Lade schnappte sich der Täter einen dreistelligen Bargeldbetrag und flüchtete in Richtung Feuerwache. Der Unbekannte ist laut der Mitteilung schlank, zwischen 20 und 30 Jahre alt und 1,75 bis 1,85 Meter groß. Er war dunkel gekleidet, trug eine schwarze Strickmütze und eine schwarze Umhängetasche mit blauen Nähten. Der Täter wird als Südosteuropäer beschrieben und sprach Deutsch mit Akzent. Maskiert war er mit einer einfachen OP-Maske, er hatte auffallende Augenringe. Hinweise an die Polizei unter ☎ 02 51/27 50.

Diesel fällt auf unter einen Euro

Der Konflikt um Fördermengen zwischen Saudi-Arabien und Russland infolge der Corona-Pandemie hat enorme Auswirkungen auf die Benzinpreise – zur Freude der Autofahrer. Die konnten am Dienstag in Münster einen Liter Diesel für gerade einmal 99 Cent tanken. Foto: Oliver Werner

Westfälische Nachrichten

Anzeigen-/Leserservice: 02 51/690-0
Fax: 02 51/690-45 70
Geschäftsstelle: Prinzipalmarkt 13/14 • 48143 Münster
montags–freitags 9–18 Uhr • samstags 9–14 Uhr
Lokalredaktion Münster: Soester Straße 13 • 48155 Münster
Telefon: 02 51/690-917 211
Fax: 02 51/690-807 239
E-Mail: redaktion.ms@wn.de
wn.de

Coronavirus: Die Lage in Münster

Die Zahl der Infizierten ist am Dienstag (Stand: 17 Uhr) auf 305 gestiegen. Unter den Betroffenen sind auch 33 Mitarbeiter des Uniklinikums sowie 26 Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Fünf Patienten werden auf Intensivstationen behandelt. Zwar verlangsamt sich der Anstieg der Corona-Infizierten im Stadtgebiet. Es sei jedoch zu früh, von einer Trendwende zu sprechen, so Oberbürgermeister Markus Lewe. 23 Personen gelten mittlerweile als genesen.

Verhalten in Corona-Zeiten: Mimik und Gestik werden wieder wichtiger

Lieber freundlich lächeln

Körperkontakt sollte in diesen Zeiten vermieden werden. Daher sollte man seinem Gegenüber mit einem freundlichen Lächeln und offener Körpersprache begegnen und auf Berührungen verzichten. Foto: Friso Gentsch/dpa

Von Renée Trippler

MÜNSTER. Corona verändert alles – ganz besonders, wie wir uns gegenseitig begegnen. Abstand zu halten ist in der heutigen Zeit sozial. „Es ist eine völlig neue Situation, wie wir sie in diesem Umfang noch nie hatten. Das verunsichert viele Menschen", meint Dr. Arnold Kitzmann, Geschäftsführer des gleichnamigen Management-Institutes in Münster.

Um die Unsicherheit trotz aller Vorsichtsmaßnahmen nicht noch zu erhöhen, können wir im Umgang miteinander auf ein paar Dinge achten. „Man kann anderen freundlich begegnen und dabei trotzdem Distanz wahren", sagt Kitzmann. Der Blickkontakt werde dabei wichtiger, „weil wir darüber auch Beziehungen zu anderen Menschen aufbauen".

Das sieht auch Stil-Beraterin Ricarda von Diepenbroick (Stilgenau in Tecklenburg) so: „Wir werden uns wieder häufiger ansehen und anlächeln." Etwas, das die Menschen durch den ständigen Handygebrauch verlernt hätten. Bei der Mimik komme es auf „einen freundlichen Ausdruck und offene Körpersprache" an, sagt Dr. Kitzmann, so könne man die Unsicherheit durch die ungewohnte Distanz verringern. „Man kennt diese Körpersprache von Ärzten, die ihren Patienten auch nicht immer die Hand geben und sie stattdessen mit einer öffnenden Geste begrüßen", so von Diepenbroick.

Sie meint, dass die Corona-Krise die Gesellschaft mit Blick auf Benimmregeln wieder ein Stück in die Vergangenheit versetzt, in die Nachkriegszeit, als Menschen viel größere Distanz zueinander gehabt hätten, als heute.

In gewisser Weise habe die Veränderung dessen, was als höflich gilt, auch viel mit dem Verlust von Hygienestandards zu tun, sagt sie. „Wir beschäftigen uns in Seminaren viel mit der Rolle des Gastgebers. Dabei ist mir aufgefallen, dass es früher als höflich galt, wenn ein Gast keine Tür selbst öffnen musste." Auch wenn Sauberkeit damals nicht die Intention dieser Etikette-Regeln war – es ging wohl eher um hierarchische Abhebung – würde deren Einhaltung heute durchaus Sinn ergeben. „Es galt damals beispielsweise als unhöflich, auf der Straße zu essen." Heute dagegen muss alles schnell gehen, inklusive Nahrungsaufnahme unterwegs und dementsprechend oft mit den Händen. Nicht so richtig hygienisch, wenn man es genau nimmt.

Da es jetzt gelte, Hautkontakt zu vermeiden, würden sich jetzt alternative Begrüßungsrituale etablieren, vermutet von Diepenbroick: „Japaner zum Beispiel verbeugen sich voreinander, um sich gegenseitigen Respekt zu signalisieren." Je größer der Respekt, desto tiefer die Verbeugung, erläutert sie. Eigentlich nichts Neues: Verbeugungen beziehungsweise das Senken des Kopfes sei schon im Mittelalter die Geste des Respekts gewesen.

Ricarda von Diepenbroick
Foto: Rammels/privat

Dr. Arnold Kitzmann
Foto: privat

Kontaktverbot: Positives Fazit mit Ausnahmen

Probleme am Aasee und dem Bremer Platz

Von Björn Meyer

An den Aaseekugeln hielten sich am Dienstagnachmittag nur wenige Menschen auf – später wurde es dann deutlich voller. Die Behörden haben für Mittwoch bereits einen deutlich ausgeweiteten Einsatz an dieser Stelle angekündigt. Foto: Oliver Werner

MÜNSTER. Die überwiegende Mehrheit der Münsteraner hat sich an die neue Rechtsverordnung gehalten und Abstand zu den Mitmenschen gewahrt. So jedenfalls lautete am Dienstagabend das grundsätzliche Fazit von Krisenstabsleiter Wolfgang Heuer – mit zwei größeren Ausnahmen.

Am Aasee habe es sich vor allem gegen 17 Uhr zusehends gefüllt. So sehr, dass die Mitarbeiter des Ordnungsdienstes hier nicht mehr konsequent hätten durchgreifen können. „Das ist bedauerlich und wird dazu führen, dass am Aasee von nun an mit mehr Ordnungskräften kontrolliert wird", kündigte Heuer bereits für Mittwoch eine härtere Gangart an. Bereits am Nachmittag waren an gleicher Stelle zwei Personen beim Grillen aufgefallen. Sie zeigten sich trotz Ansprache der Ordnungsamtsmitarbeiter nicht einsichtig. Auf sie wartet nun eine Strafe von maximal 250 Euro pro Person. Heuer kündigte bereits an, dass man diese gerade wegen der fehlenden Einsicht der beiden Personen wohl auch ausschöpfen werde. Für die kommenden Tage kündigte Heuer an, dass man auch durch Absperrungen einzelner Bereiche am Aasee versuchen werde, die Situation zu entspannen.

Ein zweiter Problembereich ist die Drogen- und Alkoholszene am Bremer Platz. Man müsse wohl nicht betonen, dass es ungleich schwieriger sei, diesem Personenkreis die „neuen Spielregeln" nahezubringen. „Aber das Recht gilt für alle gleich", stellte Heuer klar. Aus diesem Grund habe es bereits am Dienstag einen größeren Einsatz von Polizei und Ordnungskräften gegeben. Derzeit versuche man es mit direkter Ansprache, führe das nicht zum Erfolg, müsse man mit allen Beteiligten, also auch Polizei und sozialen Einrichtungen, neue Lösungswege entwickeln.

Die Polizei teilte indes am Dienstag mit, man habe eine Gruppe von mehr als zehn Personen aufgegriffen. Diese Personen erwartet nun eine Strafanzeige, denn eine Versammlung von mehr als zehn Personen gilt seit der neuen Rechtsverordnung als Straftat.

Stadt setzt Kitagebühren aus

-bm- **MÜNSTER.** Auf Anfrage unserer Zeitung hat die Stadt Münster am Dienstagmittag bestätigt, dass sie die Kitabeiträge für Eltern bis auf Weiteres aussetzt. Der Ausfall der Kinderbetreuung in Kitas treffe viele Erziehungsberechtigte doppelt hart. Sie müssen auf unbestimmte Zeit Alternativen auf die Beine stellen. Zugleich haben sie in dieser Ersatzbetreuung oft Extra-Aufwendungen zu tragen, teilt eine Sprecherin der Stadt mit. Darum wolle die Stadt schnell und effektiv für Entlastung sorgen: „Bis auf Weiteres erheben wir keine Kita-Beiträge mehr", kündigt Oberbürgermeister Markus Lewe an. „Wir wollen finanzielle Härten abmildern und das sofort und unbürokratisch." Ab dem Monat April müssen Eltern die Kita-Gebühr nicht an die Stadt überweisen bzw. setzt die Stadtkasse den Einzug der Beiträge aus.

Dies gelte so lange, bis der Rat eine Entscheidung über die Beitragserhebung in der Corona-Krise getroffen hat. Mit einer Beschlussvorlage an den Rat bereitet das Bildungsdezernat diese Entscheidung derzeit vor. „Wir muten den Menschen in diesen Wochen schon genug zu. Vielleicht können wir auf diesem Wege ein wenig zurückgeben", äußert sich Oberbürgermeister Lewe.

OB Lewe: „Bis auf Weiteres keine Kita-Beiträge." Foto: Oliver Werner

Leseraktion: Dankeschön an Corona-Helden

MÜNSTER. Trotz der Corona-Krise, des Kontaktverbots und des Erliegens des öffentlichen Lebens sind die Grundbedürfnisse der Gesellschaft gesichert – weil sich viele Menschen, die einer systemrelevanten Beschäftigung etwa im medizinischen Bereich oder bei den Ordnungskräften nachgehen, täglich für die Gesellschaft ein- und damit auch einem erhöhten Risiko aussetzen. Weil sich Familienangehörige, Freunde und Nachbarn um die Menschen in ihrem Umfeld kümmern, die derzeit ihre Wohnungen und Häuser nicht verlassen können, weil sie in Quarantäne oder besonders gefährdet sind. Möchten Sie sich bei einem oder vielen dieser Alltagshelden bedanken?

Wir möchten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Möglichkeit geben, Danke zu sagen. Schicken Sie uns gerne Ihre Geschichten und Fotos, von den Menschen, denen Sie danken möchten, mit dem Betreff „Danke" per E-Mail an: redaktion.ms@zeitungsgruppe.ms